

## **Anhang**

- A1:** Schulgeschichte der Pestalozzi-Regionalschule Schulgeschichte
- A2:** Schulprogramm und Leitbild der Pestalozzi- Regionalschule
- A3:** Geschichte und Leitbild des Trägerwerks Soziale Dienste in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- A4:** Konzeption der Schulsozialarbeit an der Pestalozzi-Regionalschule Demmin
- A5:** Informationsblatt zur Schulsozialarbeit an der Pestalozzi-Regionalschule Demmin
- A6:** Tätigkeitsbeschreibung der Schulsozialarbeit des Trägerwerkes in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- A7:** Überblick der Angebote der Schulsozialarbeit
- A8:** Vorstellung Schulsozialarbeit im Internet auf der Homepage der Pestalozzi- Regionalschule
- A9:** Interview mit der Schulsozialarbeiterin Frau Kavelmann
- A10:** Interview mit der Schulleiterin Frau Bretsch
- A11:** Interview mit einem Schüler – Niklas Lein

## A1: Schulgeschichte der Pestalozzi-Regionalschule

### Schulgeschichte

<b>1975</b>	Unser Schulhaus wird zum ersten Mal bezogen und wird V. POS genannt. Der Schulleiter war Herr Baresel. Es werden die Klassen 1 bis 10 beschult. Wir hatten damals 753 Schüler und es unterrichteten 51 Lehrer!
<b>1977</b>	Die V. POS wird umbenannt in "Artur- Becker- Schule" und trägt diesen Namen bis zum 01.09.1991. Während dieser Zeit wurde im jetzigen Raum 14 ein Elektrokabinett eingerichtet, in dem alle Schüler der oberen Klassen (auch anderer Schulen) den so genannten ESP-Unterricht absolvierten!
<b>1990</b>	Mit den politischen Veränderungen in unserem Land ändert sich auch die Zusammensetzung der Schulleitung. Herr Wolff wird nun Schulleiter. Die Stadtverordneten Demmins denken über andere Namen für dieses Schulhaus nach!
<b>1991</b>	Die Schulstruktur Demmins ändert sich grundlegend. Unsere Schule erhält nun den Namen "Pestalozzi-Schule". Viele Lehrer werden umgesetzt. Herr W. Wolff geht in den Ruhestand und Herr W. Bülow wird zum Schulleiter ernannt.
<b>1991 - 1993</b>	Der bauliche Zustand unseres Hauses ist sanierungsbedürftig. Es regnet durch. Die Toiletten- und Waschräume entsprechen nicht mehr den hygienischen Anforderungen. Vom Schulträger wird eine grundlegende Sanierung geplant.
<b>1993 - 1995</b>	Sanierung und feierliche Übergabe ..... der damalige Innenminister Herr Rudi Geil ist mit anwesend! 4,8 Mill. DM wurden investiert. Wir erhielten u.a. ein Computerkabinett, modernisierte Fachräume für Chemie und Physik und neue Schulmöbel.
<b>2000</b>	Beginn des Kampfes um den Titel "Europaschule" ..... Unterzeichnung eines Vertrages der Schuldirektoren des Gymnasiums Nr. 20 Szczecin und der Pestalozzischule Demmin.
<b>2001</b>	Beide Schulen besuchen sich und chatten im Internet..... Projekttag, wie "Rund um das Buch" werden durchgeführt und der Kindertag am 1. Juni gemeinsam gefeiert!
<b>2002</b>	Am 24. Mai wird uns der Ehrentitel "Europaschule" in Güstrow verliehen! Herr W. Bülow und eine Schülergruppe nehmen diese Ehrung in Empfang. Weitere Aktivitäten: 21. Juni Europafest auf dem Schulgelände, die Einrichtung einer Informationssecke zur EU.
<b>2003/04</b>	Unsere Schule hat nun den Status einer verbundenen Haupt- und Realschule mit Grundschule. Das bedeutet z.T. gemischte Klassen und binnendifferenzierter Unterricht. Vielfältige Aktivitäten finden statt..... z.B. Aktionswoche des Schul-

	sports. Zwei polnische Studentinnen absolvieren ein 14-tägiges Praktikum! Die Realschulen in Nossendorf und die Waldschule in Demmin werden geschlossen und der größte Teil dieser Schüler wird nun bei uns beschult. Auch einige Lehrer dieser Schulen kamen zu uns.
<b>2005</b>	Herr W. Bülow geht in den Ruhestand und Frau D. Bretsch übernimmt die Aufgaben des Schulleiters, Herr Ramm arbeitet als Stellvertreter. 32 Lehrer unterrichten 424 Schüler und die Schule feiert ihr 30 jähriges Jubiläum. Ein Raum wird mit neuen Computern ausgerüstet. Die Schüler der Schulen Hohenmocker und Schönfeld werden ab diesem Schuljahr auch hier beschult.
<b>2006</b>	Frau Bretsch wird im April zur Schulleiterin gewählt und unsere Schule zur Regionalschule umbenannt. Zum ersten Mal verbleiben die 5.Klassen zum längeren gemeinsamen Lernen an den Schulen. Dadurch können drei 5. Klassen gebildet werden
<b>2007</b>	Die 5. Klassen bereiten in ihrer Projektwoche ein afrikanisches Musical vor. Mit großem Erfolg kommt es im Juli zur Aufführung - eine DVD entsteht! Weitere Projekte und Treffen mit unserer polnischen Partnerschule finden statt. Zum Biologieraum gibt es eine Internetanbindung - Beamer, Laptop und eine moderne Projektionswand verändern die Lernkultur in diesem Fach! Im November sponsert die Sparkasse Demmin 3 000.00 Euro für ein Projekt des Biologieunterrichts!
<b>Februar 2007</b>	Der neue stellvertretende Schulleiter ist seit Februar Herr Frank Reppin. Er löst Herrn Christian Ramm in dieser Funktion ab. Schulleiterin Frau Bretsch gibt diesen Wechsel im Lehrerzimmer bekannt.
<b>2008</b>	Unsere Schule erhält einen Scheck über 10 000.00 Euro von der Firma Caviar Creator für die Stelle einer Sozialarbeiterin am 31.01.2008. Überreicht wurde dieser von Kilian Lange und Detlef Dücker vom ortsansässigen Unternehmen.

## **A2: Schulprogramm und Leitbild der Pestalozzi- Regionalschule**

### **Schulprogramm**

#### **Präambel**

Unsere Pestalozzi-Schule ist eine meist zweizügige Regionalschule mit Grundschulteil in der Stadt Demmin, gelegen an den 3 Flüssen Peene, Trebel und Tollense im Norden unseres Landes. Seit mehreren Jahren sind wir dabei, uns den neuen Anforderungen an das Lernen zu stellen. Gute Schule vereinen aus unserer Sicht Bildung und Erziehung. Im Kern beschäftigen wir uns seit geraumer Zeit intensiv mit der Verbesserung der Selbstständigkeit unserer Kinder beim Lernen. Wir wollen das selbstständige Lernen als entscheidende Bedingung der Wissensaneignung lehren. Deshalb handeln wir gemeinsam nach der Pestalozziaussage:

**„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren“.**

#### **Leitziele zum Programm**

**Wir arbeiten selbstständig.**

**Wir arbeiten gemeinsam.**

**Wir respektieren uns gegenseitig.**

**Wir sind vielseitig.**

#### **Unser Bildungskonzept**

**Behutsame Einführung und Betreuung der Neuanfänger  
der Klassen 1 und 5**

- Beratung durch den pädagogischen Betreuer der Grundschule (Koordinator)
- langjährig erprobtes Klassenleitersystem und Unterstützung durch ältere Mitschüler der 4. bzw. 6. Jahrgangsstufe
- Vermittlung und Schulung des richtigen Arbeits- und Lernverhaltens durch spezielle Angebote in den ersten Schulwochen an der neuen Schule und in den Klassenleiterstunden

### **Bewusste Werteerziehung und Entwicklung der Selbstständigkeit der Schüler**

- besondere Angebote wie z.B. Schlichterkurs, soziale Projekte, ...
- enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Schule untereinander, mit den Eltern und mit verschiedenen öffentlichen Institutionen (Polizei, Gericht, ...)

### **Erziehung zu partnerschaftlichem Verhalten gegenüber Menschen verschiedener Kulturen**

- besondere Angebote wie z.B. Tag der offenen Tür, Afrika-Projekt, Europatag....

### **Gezielte schulinterne Beratung besonders bei Lernschwierigkeiten:**

- durch die Fachlehrer
- durch den Klassenlehrer
- durch die Schulleitung
- durch die Schulpsychologin des Schulamtes

### **Umfangreiche berufsvorbereitende Aktivitäten:**

- regelmäßige Informationen und Beratung durch die AWT- Lehrer
- Berufsinformationsveranstaltungen mit Vertretern von Krankenkassen
- Kontakte mit den Unternehmern des Demminer Unternehmerforums
- regelmäßige Exkursionen und Kontakte mit namhaften Firmen und Institutionen der Umgebung

### **Umfassendes Angebot an Wahlpflichtunterricht und Arbeitsgemeinschaften**

- Theatergruppe in der Grundschule
- Kurs Medien

### **Umfangreiche Möglichkeiten zur Teilnahme an Schulprojekten mit der Partnerschule in Szczecin**

- Trommelprojekt
- Schulfahrten nach Warschau, München, Krakau, ...

### **Gezielte Angebote an Klassenfahrten, unterrichtlichen Erkundungen, Exkursionen, Theaterfahrten, ...**

#### **1. Grundschule**

- Gemeinsamer Ausflug aller Grundschüler zum Kindertag
- Projekte zu den Höhepunkten des Jahres: Weihnachtsprojekt, Osterprojekt und thematisches Projekt in der letzten Schulwoche

- Theater- und Tierparkbesuche im Laufe der

Grundschulzeit für alle Schüler

Besuch des Hanseviertels zu thematischen Schwerpunkten

### Schwimmlager in Klasse 3

- Schüler der Theatergruppe bereiten ein Programm zur Einschulung vor

## **2. Regionale Schule**

### Biologie

- Klasse 5 Projekt Wald und Tierpark Ückermünde
- Klasse 6 Projekte Frühblüher und Rauchen
- Klassen 7 und 9 Projekte Aids und Klonierung in Zusammenarbeit mit dem Fach Informatik

### Geschichte

- Klasse 6 Projekt Hexenburg Penzlin
- Klasse 7 Projekt mittelalterliches Handwerk
- Klasse 9 Ravensbrück, Fünfeichen

### Mathematik

- Klassen 4 bis 10 Schulolympiade

### Kunsterziehung

- Klasse 5 Kunstolympiade
- Klasse 6 Thematisches Projekt Kunst/ Kultur mit Präsentation/ Aufführung über zwei Tage
- Klassen 5 bis 10 Wechselnde Ausstellungen in den Schulfluren und in der Schülergalerie

### Fachübergreifende Projekte

- Projekt TEO
- Fahrt nach Peenemünde mit Auswertung
- Märchenprojekt in der Burg Klempenow

- Projekt Schrift/ Papier/ Drucken
- Die Hanse – gestern und heute
- Projekte zum Nichtraucherschutz
- Projekte mit dem Netzwerk- Demokratie und Courage – Jugend für Vielfalt und Toleranz
- Projekte mit der Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V. Rostock
- Projekt Afrika

### **Förderung sportlicher Aktivitäten**

- im Rahmen des differenzierten Sportunterrichts
  - Teilnahme an Schulsportwettkämpfen
  - Teilnahme an Sportwettkämpfen zwischen Schulen des Landkreises Demmin
- Projekte Sportspiele für die Klassenstufen 5/6, 7/8, 9/10 je ein Tag mit altersgerechten Angeboten



## **A3: Geschichte und Leitbild des Trägerwerks Soziale Dienste in Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

# **TRÄGERWERK SOZIALE DIENSTE in Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

| [E-Mail](#) |

Gegründet 1993 in Schwerin und am 15.12.1994 beim Amtsgericht in Schwerin als eingetragener Verein registriert, vom Finanzamt Malchin als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Der Sitz der Geschäftsstelle ist in Demmin im Landkreis Demmin.

Am 11.04.1996 haben sich die Trägerwerke der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, sowie einigen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen und die noterielle GmbH - Gründung in Weimar - vorgenommen.

Der Verein verfolgt ausschliesslich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Wohlfahrtszwecke. Er ist selbstlos tätig, ohne eigenwirtschaftliche Zwecke zu verfolgen. Er bewahrt Neutralität im Hinblick auf Religion, Rasse und politischer Überzeugung seiner Mitglieder.

### **Der Verein verfolgt besonders nachstehend aufgeführte Ziele:**

- beim Aufbau der sozialen Infrastruktur in MV mitzuhelfen
- Rat- und Hilfesuchenden, Notleidenden und anderen Personen Hilfe zu geben
- allgemeine sozialpädagogische und pflegerische Aufgaben zu erfüllen, Weiterbildungsmöglichkeiten zu vermitteln
- berufliche und gesellschaftliche Fort- und Weiterbildung zu organisieren und durchzuführen

### **der Satzungszweck wird insbesondere durch**

- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im stationären und ambulanten Bereich, sowie sozialpädagogische Familienhilfe
- Austauschprogramme für Jugendliche
- Fortbildungsseminare und -kurse für Jugendliche und Erwachsene
- Einrichtungen und Maßnahmen für Suchtkranke und psychisch Kranke, insbesondere Beratungsstellen, sozialtherapeutische Tagesgruppen und Wohngemeinschaften
- Pflegedienste für Schwerkranke
- ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen in der Altenhilfe

verwirklicht.

**Wichtige Arbeitsprinzipien sind:**

- höchstmögliche Eigenverantwortung der örtlichen Einrichtung und ihrer Mitarbeiter

## A4: Konzeption der Schulsozialarbeit an der Pestalozzi-Regionalschule Demmin



### TRÄGERWERK SOZIALE DIENSTE in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband  
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

#### Konzeption

- Name der Einrichtung:** Schulsozialarbeit an der Pestalozzi- Schule  
Regionale Schule mit Grundschule  
Schützenstraße 1  
17109 Demmin
- Träger der Einrichtung:** Trägerwerk Soziale Dienste in M-V e.V.  
Frauenstraße 28  
17109 Demmin
- Kooperationspartner:** Verbundene Haupt- und Realschule mit Grundschulteil
- Begleitende Hilfen  
und finanzielle  
Unterstützung:** Land Mecklenburg- Vorpommern  
Landkreis Demmin Jugendamt  
Stadt Demmin – Schulträger
- Art der Leistung:** Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein sozialpädagogisches Angebot im Schulalltag, welches die partnerschaftliche Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule widerspiegelt. Rechtlich im Kinder- und Jugendhilfegesetz des SGB VIII angesiedelt, ist die Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen an einer Schule, gemeinsam mit den Lehrkräften die übergreifende Aufgabe.

Die Schulsozialarbeit soll dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden, Stärken und Ressourcen zu fördern, Ausgrenzungen entgegenzuwirken und den Schülern zu helfen, Lebensperspektiven zu entwickeln.

Es entsteht durch die Schulsozialarbeit die Möglichkeit, sozialpädagogische Sicht- und Handlungsweisen in den Schulalltag einzubringen

### **Rechtsgrundlagen:**

- § 1, Abs. 1 des SGB VIII, wonach „ jeder junge Mensch... ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (hat)“

Zusammenarbeit Schule –  
Jugendhilfe

- § 81 sowie § 13 Abs. 4 SGB VIII  
- §§ 34 Abs.1, 39, 40,59 und 60 des Schulgesetzes M-V  
(SchulG M-V)

Schulbezogene Jugend-  
arbeit u. Jugendsozialarbeit

- §§ 2,3 u. 5 Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJfG)  
- §§ 11 u. 13 SGB VIII

## **Rahmenbedingungen**

### **Räumliche Gegebenheiten:**

Für die Arbeit des Schulsozialarbeiters stehen im Schulgebäude entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung. Dies sind in der Regel ein Büroraum mit entsprechender Ausstattung und Räumlichkeiten, in denen man mit einem Kind oder einer Gruppe von Schülern, sowie Lehrerkollegen oder Eltern arbeiten kann.  
Es ist zu klären, welche Nutzungsrechte der Schulsozialarbeiter an den Räumlichkeiten der Schule und an den technischen Geräten der Schule hat und das er über einen nötigen Telefon- und PC- Anschluss verfügt.

Da Schulsozialarbeit sich nicht nur in den Räumlichkeiten der Schule abspielen muss, sind eventuelle „ Außeneinsätze“ miteinander zu besprechen und zu vereinbaren.  
(Zusammenarbeit mit freien Trägern und Arbeitsgemeinschaften als Kooperationspartnern)

### **Sachkosten:**

Vor Beginn der gemeinsamen Arbeit ist die Sachkostenausstattung der Schulsozialarbeiterstelle durch die Schule und den Schulträger in Zusammenarbeit mit dem freien Träger zu klären.  
Zu den Sachkosten gehören

1. die Grundaustattung:
  - passende Räumlichkeiten
  - Mobiliar ( Schreibtisch+ Stuhl, Regale, Schrank, Sitzgelegenheit für Gesprächspartner)
  - Telefonanschluss + Telefon
  - entweder PC- Nutzung in der Schule oder eigenes Gerät
  - Beschäftigungsmaterial
  
2. die finanzielle Ausstattung:
  - Arbeitgeberanteile des freien Trägers in Form von Lohnbuchhaltungskosten, Kosten für Arbeitsmedizinischen

- Dienst, Arbeitssicherheit, Versicherungen und Zentralverwaltung
- Etat für Arbeits- und Sachmittel  
( Telefonkosten, Büromaterialien, Beschäftigungsmaterial,  
- Nutzung von schuleigenen Bürogeräten( Drucker u.a.) -

### **Fachkräftegebot:**

Für eine Tätigkeit als SchulsozialarbeiterIn an einer Schule können folgende Qualifizierungen möglich sein:

- staatl. anerkannte Sozialarbeiter bzw. -pädagogen
- Dipl. Pädagogen
- Magister Hauptfach Erziehungswissenschaften
- staatl. anerk. Erzieher
- geeignete pädagogisch ausgebildete Mitarbeiter, die durch langjährige Praxiserfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und nachweisbarer Fortbildung oder durch andere einschlägige Ausbildungsabschlüsse über Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Jugendhilfe verfügen

### **Qualitätssicherung:**

Grundlage für eine qualitativ hochwertige Schulsozialarbeit ist eine offene, partnerschaftliche und durch eine gute Kommunikationsstruktur geprägte Zusammenarbeit zwischen dem Schulsozialarbeiter, seinem freien Träger und dem/r Schulleiter/in und den Mitarbeitern der Schule.

Weitere Faktoren sind ebenfalls qualitätssichernd bzw. fördernd:

- ständige fachliche Selbstreflexion
- Weiterbildung und Supervision
- fachlicher Austausch und die Arbeit in Arbeitsgruppen oder Interessenvertretungen für die Schulsozialarbeit
- enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, dem Schulträger und dem zuständigen Jugendamt
- Mitarbeit in Gremien wie Planungsgruppe oder Jugendhilfeausschuss

### **Finanzierung:**

Die Finanzierung der Schulsozialarbeit in unserem Landkreis Demmin setzt sich aus 3 Teilfinanzierungen zusammen:

- Richtlinie für die Gewährung von Personalkostenzuschüssen für Fachkräfte der Schulsozialarbeit in M-V e.V. ( B 1.2)  
Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums zum 01.01.2008 (50% PK = EFS-Mittel)
- Kreisrichtlinie zur Jugendförderung des Landkreises Demmin seit dem 01.06.2007
- Schulträger

### **Faktoren, die Schulsozialarbeit notwendig machen:**

Die Institution Schule als Bildungseinrichtung besitzt durch die Gesellschaft den Hauptauftrag der Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche.

In den letzten Jahren rückt immer deutlicher der Bedarf an Schule in den Fokus, der besagt, das sie Kinder nicht nur bilden, sondern auch stärker erzieherische Aufgaben übernehmen und sich somit auch den gesellschaftlichen Entwicklungsbedingungen von Heranwachsenden

stellen muss. Dies ist in Zeiten schnellen technischen Wandels, eines immer komplexer werdenden Umfeldes und auch Berufslebens und den dazugehörigen sozialen Differenzen und Spannungen eine enorme Aufgabe.

Schulsozialarbeit kann bei nachfolgend aufgezählten Problemsituationen ein unterstützendes Angebot für Schüler, Lehrer und Eltern sein.

#### **Problemsituationen:**

- Probleme in der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler ( besonders in der Pubertät), wie geringes Selbstwertgefühl, Identitäts- und Beziehungsprobleme
- Anpassungsprobleme im Unterricht durch massive Störungen des Sozialverhaltens einzelner Kinder und Jugendlichen ( Verhaltensauffälligkeiten, Aggressivität, mangelnde Steuerung)
- Probleme der Schüler auf Grund von anderen Beeinträchtigungen oder Erkrankungen, wie ADHS, Legasthenie, seelischer Behinderung im weitesten Sinne, begleitet von Störungen ( Bulimie u.a.) und Süchten ( Nikotin-, Rauschgift- und Alkoholsucht)
- Problembelastete Situationen im Elternhaus ( Langzeitarbeitslosigkeit, massive Probleme in der Erziehungstätigkeit der Eltern, Verschuldung, soziale Verwahrlosung, körperliche und sexuelle Gewalt)
- ungenügende Zukunftsperspektiven, Probleme der Berufsfindung, sozialer Status der Schüler

daraus resultierend:

- Probleme im Schulalltag, Schulversagen, Schulvermeidung
- Konflikte mit Mitschülern ( Mobbing, Bedrohung, Erpressung oder Nötigung)
- Auffälligkeiten im Schulalltag, wie Diebstahl oder die Bildung von Jugendgangs

Neben den „härteren“ Faktoren, die für Schulsozialarbeit an einer Schule sprechen, sind es auch die leiseren Gründe, nämlich Zeitmangel, fehlende Möglichkeiten der Lehrer, auf problembelastete Kinder und Jugendliche einzugehen und intensive Gespräche zu führen, sowie sie individuell zu fördern und zu stärken.

Hier liegt die Chance für einen Schulsozialarbeiter, als Vertrauensperson für alle Beteiligten des Lehrprozesses ( Schüler, Lehrer und Eltern) zu vermitteln und alternative Angebote zu machen.

Für die Lehrer an der Schule ist die Zeit am Vormittag durch die schnellen Stundenabläufe begrenzt und ihr Verhältnis zu den Schülern ist geprägt durch Vorgaben, Anforderungen, Bewertungen. Für die Klärung von Problemen oder außerschulischen Konflikten ist wenig Zeit, so dass ein ständiges Gesprächsangebot durch den Schulsozialarbeiter ein ausgleichendes Angebot ist.

#### **Aufgaben der Schulsozialarbeit:**

- Beratung von Schülern bei individuellen oder sozialen Problemlagen als einzelfallbezogene Hilfe und bei Bedarf Vermittlung weiterführender Hilfen
- Schlichterberatung und Konfliktbearbeitung im täglichen Schulalltag
- Gesprächs- und Beratungsangebote für Lehrer und Erziehungsberechtigte
- Unterstützung der Lehrer im Rahmen von Projekten oder speziellen Unterrichtsangeboten im Rahmen von Ganztagsbeschulung
- Planung und Erarbeitung von bedarfsgerechten Präventionsangeboten ( z.B. Gewaltpräven-

- tion, Suchtprävention u.a.)
- Orientierungs- und Beratungsangebote beim Übergang Schule und Beruf, z.B. Bewerbungs- und Vermittlungshilfen, Mitwirkung bei der Berufsfrühorientierung und in Schülerfirmen
  - Initiierung und Koordinierung von Freizeit, Kultur- und Sportangeboten am Nachmittag in der Schule und die Organisation von Ferienangeboten an der Schule
  - Stärkung von Schülerinitiativen ( Schülerclubs, Publikationen, Schülercafe's, Sportgemeinschaften usw.
  - Mitwirkung an der Schulentwicklung
  - Orientierungs-, Abstimmungs- und Arbeitsgespräche mit allen Beteiligten, d.h. insbesondere mit Schülern, Lehrern, Erziehungsberechtigten, Trägern und deren Vertretungen

### **Kooperationen:**

Die Hauptaufgabe eines Schulsozialarbeiters ist die Mitarbeit an der Vernetzung aller Angebote an einer Schule und die Begleitung und Förderung aller Kontakte, Beziehungen und Hilfen mit außerhalb der Schule befindlichen Institutionen.

- Zusammenarbeit mit Klassenleitern und Fachlehrern  
Wird ein Lehrer im Rahmen des Unterrichts auf Probleme eines Schülers aufmerksam, kann bei guter Zusammenarbeit eine schnelle Reaktion erfolgen, so können Einzelgespräche stattfinden oder die Familie miteinbezogen werden.  
Treten schwierige Gruppensituationen im Unterricht auf, kann im Einzelfall der Schulsozialarbeiter mit in die Stunden gehen und den Unterricht begleiten.  
Es empfehlen sich regelmäßige Gesprächstermine zwischen den Klassenlehrern und dem Schulsozialarbeiter. Auch Elternbesuche können gemeinsam erfolgen.
- Zusammenarbeit mit dem/der SchulleiterIn:  
Wöchentliche Beratungen mit der Schulleitung ermöglichen zeitnahe Angebote und Maßnahmen entsprechend der Bedürfnisse von Schülern und Lehrern.
- Zusammenarbeit mit den Eltern/ anderen Vertrauenspersonen  
Je nach Arbeitsteilung der Mitglieder des Pädagogenenteams der Schule kann der Schulsozialarbeiter in Einzelfällen mit der intensiveren Zusammenarbeit mit dem Elternhaus betraut werden. Hierzu ist eine enge Abstimmung mit den Klassen- bzw. Fachlehrern unabdingbar. Bei Bedarf sind somit auch Gesprächstermine in der Schule oder im Haushalt der Eltern möglich. Wird in der Zusammenarbeit ein höherer Hilfebedarf offensichtlich, ist mit dem Einverständnis der Familie eine Vernetzung mit den Angeboten der Jugendhilfe anzustreben.

Um die Schulsozialarbeit als entlastendes Element anzubieten, bietet sich die Teilnahme an Elternversammlungen an und es besteht die Möglichkeit der Organisation von Themenabenden für interessierte Eltern.

- Zusammenarbeit/ Vernetzung mit anderen Angeboten und Institutionen  
Ein erster Ansprechpartner für Projekte, Ausstattungen, Fachbereichsarbeit und Jugendhilfeplanung ist das Demminer Jugendamt( Jugendförderung, Hilfen zur Erziehung, Jugendhilfeausschuss mit Planungsgruppen) ebenso wie die Schulträger mit ihren Vertretern und Ausschüssen.  
Bei Bedarf in konkreten Einzelfällen oder auch zur Prävention erfolgt eine Zusammenarbeit mit Beratungsstellen jeglicher Art, Helfern und Institutionen der Jugendhilfe im weitesten Sinne. Schulräten und Schulpsychologen, mit Arbeitsgemeinschaften, freiwilligen Feuer-

wehren, Sportclubs, Jugendclubs, Betrieben, dem Arbeitsamt oder Künstlern unserer Region.

Schulsozialarbeit ist zur Ergänzung und Entlastung für alle am Lernprozess Beteiligten in einer Schule gedacht. Sie soll in erster Linie für die Kinder und Jugendlichen, ihre Sorgen und Nöte, aber auch ihre Wünsche und Mitbestimmungsrechte da sein und den Lehrkräften unterstützend zur Seite stehen.

Mit der Bereitstellung einer Vollzeitstelle gibt sie der Schule auch die Möglichkeit der ganzheitlichen Betreuung für die Schüler, in dem nicht nur Nachmittagsangebote, sondern auch Ferienveranstaltungen organisiert werden können und somit Schule nicht nur Lernort sondern auch Freizeit- und Beschäftigungsort wird.

Demmin, den 19.11.2007

S. Wilken

Regionalleiterin des TWSD in M-V e.V.2



## **A5: Informationsblatt zur Schulsozialarbeit an der Pestalozzi-Regionalschule Demmin**

### **Pestalozzi- Schule Demmin**

#### **Schulsozialarbeit an der Pestalozzi-Schule**

Kerstin Kavelmann

Sozialarbeiterin  
Trägerwerk Soziale Dienste M-V e.V.  
Regionale Schule mit Grundschule -Pestalozzi-Schule  
Schützenstraße 1  
17109 Demmin  
Tel.: 03998 / 271114  
E-Mail: [soz\\_kavelmann@gmx.de](mailto:soz_kavelmann@gmx.de)

Seit 2008 gibt es die Stelle als Schulsozialarbeiterin an der Pestalozzi-Schule. Ich bin über das Trägerwerk Soziale Dienste M-V e.V. angestellt, dem die Fach- und Dienstaufsicht obliegt. Die Finanzierung der Stelle trägt die Stadt Demmin.

Ich verfüge über vielfältige Erfahrungen im Umgang mit jungen Menschen, die sich in schwierige Situationen befinden aber auch im Umgang mit Krisen und Konflikten. Des Weiteren absolvierte ich Weiterbildungen, zu Themen wie gewaltfreie Kommunikation und Gewalt. Diese wirken unterstützend für meine heutigen Aufgaben.

#### **Was ist Schulsozialarbeit?**

- Schulsozialarbeit kann ganz allein als eine Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule bezeichnet werden.
- Sie hat das Ziel, auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule zu schaffen.
- Schulsozialarbeit arbeitet in Abstimmung und Kooperation mit den LehrerInnen und Schulleitung und stellt eine selbständige pädagogische Arbeit in der Schule dar.
- Schulsozialarbeit begleitet Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und unterstützt und fördert die Schüler. Diese sollen Eigenverantwortung, Selbständigkeit und soziale Kompetenzen mit Hilfe der Schulsozialarbeit aufbauen und stabilisieren.

#### **Was macht die Schulsozialarbeiterin an der Schule?**

Grundsätzlich unterliegen die Beratungsgespräche alle der Schweigepflicht. Weitere Personen werden nur mit Einverständnis des Schülers bzw. der Eltern einbezogen.

---

#### **• Beratung und Einzelfallhilfe für Schüler**

Die Schüler können mit allen Fragen und Problemen zu mir kommen. Wir versuchen dann gemeinsam, eine Lösung zu finden. Es können auch Gesprächstermine durch Lehrer angeregt werden, wenn zB. viele Unterrichtsstörungen ohne offensichtliche Problemlagen vorliegen.

- **Beratungsangebote für Eltern**

Bei Schwierigkeiten in der Familie, Schulproblemen des Kindes oder Erziehungsfragen können sich gerne Eltern an mich wenden. Auch bei Fragen zu Beratungsstellen oder weiteren Hilfestellungen kann ich Ihnen weiterhelfen.

- **Arbeit mit Klassen (themenbezogene Projekte...)**

Zu verschiedenen Themen finden immer wieder Klassenprojekte statt, wie z.B. soziale Kompetenzen, Lebensplanung, Berufsfindung, Sucht etc.

siehe Anlage: Übersicht-Projekte 2010

- **Klassenübergreifende Angebote**

Es finden zum Teil auch Projekte statt, die für verschiedene Klassenstufen angeboten werden, so organisiere ich z.B. den „Girls Day“ an unserer Schule.

- **Beratungsangebote für Lehrer/innen**

Auch Lehrer können bei Fragen und Problemen jederzeit auf mich zu kommen.

- **Sozialpädagogische Gruppenarbeit**

Punktuell können Schüler zu einer Gruppe zusammengefasst werden, um gemeinsam an einem Problem oder einer Fragestellung zu arbeiten und um ihnen in der Gruppe positive Erlebnisse zu ermöglichen. Dabei biete ich die Klassenleiter hinsichtlich ihres pädagogischen Auftrags Unterstützung an.

- **Betreuung der Fahrschüler in der Mittagszeit**

Die Fahrschüler können sich bis zur Abfahrt der Busse im Bereich der Chillzone aufhalten und verschiedene Angebote nutzen. Der Bereich wird von der Schulsozialarbeiterin betreut und begleitet. Sie können z.B. Tischkicker, Gesellschaftsspiele, PC nutzen, Bücher aus der hauseigenen Bibliothek lesen oder ausleihen, Kreativangebote nutzen und auch das Programm mit gestalten.

Seit März 2010 gibt es einen aktiven Lesezirkel, der jeden Dienstag stattfindet.

- **Organisation und stundenweise Betreuung**

Schüler, die den Unterricht stören, können nach Ermahnung des Lehres zur Schulsozialarbeiterin geschickt werden, um dort anhand von Gespräche und Formulare die entstandene Situation reflektieren. Für Schüler, die mehrmals den Unterricht verlassen müssen finden Beratungsgespräche statt.

Im Wahlfach der Klassen 6/7 unterstütze ich das Schülerradio.

- **Kooperationen mit anderen sozialen Einrichtungen**

Es findet in regelmäßigen Abständen Arbeitsgruppentreffen aller Schulsozialarbeiter des Landkreises Demmin statt. Allen wird die Möglichkeit gegeben sich auszutauschen,

arbeitsweisen anderer Schulsozialarbeiter und deren Schule kennen zu lernen. Zu jedes Treffen wird ein Referent geladen um mit uns über aktuelle und interessante Themen ins Gespräch zu kommen (z.B. Medienkompetenz, Rechenschwäche, Kindeswohlgefährdung uvm).

weitere Kooperationspartner sind: Passt-Agentur, Halt-Projekt, Jugendamt, Aok, Trägerwerk Soziale Dienste, Schulpsychologen, Familienhelfer, Betreuer von Sozialstationen,

- **Freizeitangebote während der Ferien**

In den Sommerferien haben Schüler unserer Schule die Möglichkeiten sich für unsere Angebote anzumelden. Die Plätze sind begrenzt und werden vom Jugendamt finanziell unterstützt. Bevorzugt werden Kinder aus sozial schwachen Familien betreut.

## A6: Tätigkeitsbeschreibung der Schulsozialarbeit des Trägerwerkes in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Mitgliedschaft in »Der PARITÄTISCHE Mecklenburg-Vorpommern«  
Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe



Trägerwerk  
Soziale Dienste in  
Mecklenburg-  
Vorpommern

Trägerwerk Soziale Dienste in Mecklenburg-Vorpommern e.V. | Frauenstraße 28 | 17109 Demmin

### Tätigkeitsbeschreibung

<b>Tätigkeit:</b>	Schulsozialarbeit
<b>Tätigkeitsort:</b>	Pestalozzi- Schule Demmin Regionale / Produktionsschule mit Grundschulteil
<b>Ausübende/r Mitarbeiter/in:</b>	Frau Kerstin Kavelmann
<b>Arbeitszeit:</b>	7.00 Uhr – 14.00 Uhr
<b>Arbeitsort:</b>	Arbeitsbereich „Chillzone“ (Beschäftigungsräume, Bibliothek, Büro, Küche, Sanitärbereich) in der Pestalozzi- Schule (eigener Arbeitsbereich) sowie die Klassenräume der Schüler, Gemeinschaftsräume in der Schule, Lehrerzimmer
<b>Rechtsgrundlagen der Tätigkeit:</b>	- § 1, Abs. 1 des SGB VIII, wonach „ jeder junge Mensch... ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (hat)“
Zusammenarbeit Schule – Jugendhilfe	- § 81 sowie § 13 Abs. 4 SGB VIII - §§ 34 Abs.1, 39, 40,59 und 60 des Schulgesetzes M-V (SchulG M-V)
Schulbezogene Jugend- arbeit u. Jugendsozialarbeit	- §§ 2,3 u. 5 Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJfG) - §§ 11 u. 13 SGB VIII
<b>Weisungsberechtigt:</b>	Regionalleiterin des TWSD in M-V e.V./ Leiterin des Kinder- und Jugendhausverbundes Frau S. Wilken

In Belangen der Schule und ihrer institutionellen Abläufe ist auch Frau D. Bretsch (Schulleiterin der Pestalozzi- Schule weisungsberechtigt.

## **Tätigkeiten:**

### **Täglich:**

- Tägliche Schülergespräche in der Chillzone in den Pausen, Beratung von Schülern bei individuellen oder sozialen Problemlagen als einzelfallbezogene Hilfe
  - Besprechen von Möglichkeiten der Konfliktschlichtung oder Hilfestellung im Einzelfall (Vermittlung zwischen Lehrer und Schüler oder zwischen Schülern, Kontaktaufnahme zum Elternhaus oder sogar zum Jugendamt)
- Gesprächs- und Beratungsangebote für Lehrer und Erziehungsberechtigte, tägliche Pausengespräche mit den Lehrkräften zu Problemsituationen im Unterricht, komplizierten, störenden Gruppensituationen und Problemen einzelner Schüler- daraus folgend Absprachen zu weiterem Vorgehen( u.a. Klassenleiterstunden)
- Gemeinsame Vorbereitung und Teilnahme an den Klassenleiterstunden  
Sozialpädagogische Gruppenarbeit in den Klassen, Kriseninterventionen bei aktuellen Konflikten
- Zusammenstellung und Weiterleitung von Informationsmaterial (gesammelt durch die ständig wachsende Vernetzung mit anderen sozialen Institutionen oder Kinder- und Jugendangeboten z.B. Suchtberatung, Freizeitangebote, Angebote zur Berufsorientierung bzw. -findung)
- Unterstützung des Schülerrates oder –wenn bestehend- der Schülerfirmen
- Unterstützung der Lehrer im Rahmen von Projekten oder speziellen Unterrichtsangeboten im Rahmen von Ganztagsbeschulung
- Durchführung mit Unterstützung der Lehrer von durch die Schulsozialarbeit organisierten Projekten
- Elterngespräche
- Gespräche mit dem Jugendamt oder anderen Hilfen zur Erziehung
- Tägliche Nachmittagsangebote ( nach Bedarf thematisch gestaltet)

### **Wöchentlich:**

- Wöchentlicher Abstimmungs- und Planungstermin bei der Schulleiterin Frau Bretsch
- Beratungsgespräche der Lehrerschaft

### **Monatlich:**

- Mitwirkung an der Schulentwicklung
- Orientierungs- und Beratungsangebote beim Übergang Schule und Beruf, z.B. Bewerbungs- und Vermittlungshilfen, Mitwirkung bei der Berufsfrühorientierung ( Girls- Day u.a.)
- Reflektionstermin + Absprachen mit den anderen Schulsozialarbeitern des TWSD in M-V e.V., Rotation zum Besuch der einzelnen Schulen, dabei supervisorische Bearbeitung von Problemen und Begleitung der fachlichen Arbeit durch die Leitung und Fachbegleitung des TWSD in M-V
- Organisation und Durchführung von Projekten für die Schüler der verschiedenen Klassenstufen( auch in Zusammenarbeit mit anderen freien Trägern)
- Mitarbeit in Gremien des Landkreises Demmin der offenen und Schulsozialarbeit

Mitgliedschaft in »Der PARITÄTISCHE Mecklenburg-Vorpommern«  
Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe



Trägerwerk  
Soziale Dienste in  
Mecklenburg-  
Vorpommern

Trägerwerk Soziale Dienste in Mecklenburg-Vorpommern e.V. | Frauenstraße 28 | 17109 Demmin

- Teilnahme an Sitzungen des Präventionsrates der Stadt Demmin

### Nach Bedarf

- Unterstützung von Projekten der Pestalozzi- Schule
- Mitwirkung an der Schulentwicklungsplanung
- Organisation und Durchführung von Ferienangeboten für die Schüler
- Mitarbeit an Projekten des TWSD in M-V z. B. Flag- Football- Lager in den Sommerferien (LAP- Projekt)

Demmin, den 14.06.2010

*S. Wilken*

Regionalleiterin des TWSD in M-V e.V.

## A7: Überblick der Angebote der Schulsozialarbeit

### Präsenz der Schulsozialarbeiterin

- fester Bestandteil an der Pestalozzi Schule
- 8 Monate dabei
- Unterstützung in der Schule bei der Bewältigung von Lebenswelt-Problemen
- arbeite zeitnah und präventiv ( vorbeugend) mit den Beteiligten

### Angebote für Klassen

- Klassenbetreuung – vorbeugende Präventionsarbeit( bestimmte Themen)
- Themen wie: Mobbing, Gewalt, Rassismus, soz. Kompetenzen
- dazu Vorbereit. von Projekte mit Kooperationspartner mit dem Ziel, die Inhalte zu verankern
- eine Verbesserung des Klassenklimas zu erreichen
- zusätzlich zum Unterricht Lernerfahrungen zu machen, wie sie mit Körpersprache/ Kooperation umgehen sollten
- nach jedem Projekt nimmt eine Vielzahl d. Schüler die Einzelberatung in Anspruch
- **Bsp. Thema Gewalt**

### Angebote für einzelne Schüler

- biete vor Ort Hilfe bei der Erkennung von Problemen an
- Einleitung von geeigneten Maßnahmen mit Lehrer u. Eltern
- Bindeglied zwischen Schule, Familie u. Jugendhilfe
- **Bsp.** Time out Zone und Reflektion des eigenen Verhaltens
- Rückführung von Schüler in den Unterricht
- große Vertrauensbasis entstanden,
- kein Zwang- Gespräche erfolgen nur auf freiwilliger Basis

### Einzelfallhilfe

- Angebot richtet sich an Schüler mit fam. u. schul. Problemen
- Lösungswege zum Wohle des Kindes erarbeiten, wie Hilfeplan für Eltern
- Hilfs- u. Förderangebote aufzeigen, Jugendamt, Familienhilfe
- Vermittlung zu Fachhilfen und therap. Einrichtungen
- Beobachtung von vernachlässigten Kindern - Gespräch mit Elternhaus

### soz. pädagogische Gruppenarbeit

- Angebot für verhaltensauffällige Schüler
- nach der Schule in Kleingruppen arbeiten
- Teilnahme erfolgt auf Empfehlung der Lehrer u. Eltern
- vermittele Lösungswege zur Konfliktbewältigung ( Gespräche und Rollenspiele)
- **Bsp. Kl 5 Thema Gewalt**
- arbeite präventiv vorbeugend mit den Klassen

### **Angebote für Eltern**

- SSA präsenz auf Elternabende und Elternbesuche, dadurch bessere Erreichbarkeit
  - stehe für Fragen und Antworten zur Verfügung u. biete entsprechende Hilfen an
  - Beratungsgespräche innerhalb u. außerhalb der Schule
- Bsp. Schulschwänzer-**
- Aufbau eines Arbeitskreises für alleinerziehender Eltern/ Austausch von Erziehungsfragen
  - Eltern stützen u. fördern in Erziehungsproblemen / Überforderung
  - besond. Augenmerk ist die Integration von ausländ. Eltern in das Schulgeschehen
  - **Ziel ist es**, trotz sprachl. Barrieren guten Kontakt zw. Elternhaus u. Schule aufzubauen
  - machen es leichter Konfliktsituationen zu lösen
  - Eltern nutzen SSA als neutrale Beratungsinstanz für schulische u. außerschulische Belange

### **Beratungsthemen**

- Sozialverhalten in- und außerhalb der Schule
- Schule / Schulleistungen /Verhaltensauffälligkeiten/ Ungerechte Behandlungsweisen des Lehres
- Familie / Erziehungshilfe des Kindes, Krisensituationen/ Partnerschaft

### **Zusammenarbeit Schule**

- Schule ist wicht. Kooperationspartner für SSA/Gleichwertigkeit des Handelns
- regelmäÙ. Austausch von Informationen/ Schwerpunkte von Problemen
- enge Zusammenarbeit bei der Berufsorientierung mit Beratungsstellen
- Vermittlung von neue Impulse im Umgang mit Schüler u. Eltern
- gemeinsame Planung u. Durchführ. von Projekten

### **Zusammenarbeit mit Gremien**

- regelmäÙ. Gespräche Schulleitung
- Schulkonferenz
- Projektbezogene Arbeitskreise / Arbeitsgruppen
- Teilnahme an Weiterbildungen

**Die Schüler haben im Anschluss nach dem Unterricht die Möglichkeit bis 15.30 Uhr offene Freizeitangebote zu nutzen. Für die Ferien stehen auch Angebote bereit.**



**Schüler die beaufsichtigt werden müssen, sollten eine zusätzliche Erlaubnis bei mir abgeben, daß sie zB. allein den Bolzplatz besuchen dürfen.**

**Sollten ein Bedarf bestehen können Sie gern einen Termin mit mir vereinbarenoder sich mit den Klassenlehrer in Verbindung setzen.**

**Schulsozialarbeiterin  
Kerstin Kavelmann  
Pestalozzi- Schule  
11 14**

**Telefon: 03998/ 27**

**Sprechtage: Mo – Fr**

**von 7.30 – 15.30 Uhr**

**Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Ihnen bei der Bewältigung Ihrer Sorgen und Problemen helfen kann.**

**Mit freundl. Grüßen**

  
Schulsozialarbeiterin

## **A8: Vorstellung Schulsozialarbeit im Internet auf der Homepage der Pestalozzi- Regionalschule**

### **Schulsozialarbeit an der Pestalozzi- Schule**

**Kerstin Kavelmann**

Sozialarbeiterin

Regionale Schule mit Grundschule  
Pestalozzi-Schule  
Schützenstraße 1  
17109 Demmin

Seit 2008 gibt es es die Stelle als Schulsozialarbeiterin an der Pestalozzi-Schule.

Ich bin über das Trägerwerk Soziale Dienste M-V e.V. angestellt, dem die Fach- und Dienstaufsicht obliegt. Die Finanzierung der Stelle trägt die Stadt Demmin.

Ich verfüge über vielfältige Erfahrungen im Umgang mit jungen Menschen, die sich in schwierige Situationen befinden, aber auch im Umgang mit Krisen und Konflikten.

Des Weiteren absolvierte ich Weiterbildungen, zu Themen wie gewaltfreie Kommunikation und Gewalt. Diese wirken unterstützend für meine heutigen Aufgaben.

### **Was ist Schulsozialarbeit?**

- Schulsozialarbeit kann ganz allein als eine Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule bezeichnet werden.
- Sie hat das Ziel, auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule zu schaffen.
- Schulsozialarbeit arbeitet in Abstimmung und Kooperation mit den LehrerInnen und Schulleitung und stellt eine selbstständige pädagogische Arbeit in der Schule dar.
- Schulsozialarbeit begleitet Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und unterstützt und fördert die Schüler. Diese sollen Eigenverantwortung, Selbständigkeit und soziale Kompetenzen mit Hilfe der Schulsozialarbeit aufbauen und stabilisieren.

### **Was macht die Schulsozialarbeiterin an der Schule?**

Grundsätzlich unterliegen die Beratungsgespräche alle der Schweigepflicht. Weitere Personen werden nur mit Einverständnis des Schülers bzw. der Eltern einbezogen.

### **Beratung und Einzelfallhilfe für Schüler**

Die Schüler können mit allen Fragen und Problemen zu mir kommen. Wir versuchen dann gemeinsam, eine Lösung zu finden. Es können auch Gesprächstermine durch Lehrer angeregt werden, wenn z.B. viele Unterrichtsstörungen ohne offensichtliche Problemlagen vorliegen.

### **Beratungsangebote für Eltern**

Bei Schwierigkeiten in der Familie, Schulproblemen des Kindes oder Erziehungsfragen können sich gerne Eltern an mich wenden. Auch bei Fragen zu Beratungsstellen oder weiteren Hilfestellungen kann ich Ihnen weiterhelfen.

### **Arbeit mit Klassen (themenbezogene Projekte...)**

Zu verschiedenen Themen finden immer wieder Klassenprojekte statt, wie z.B. soziale Kompetenzen, Lebensplanung, Berufsfindung, Sucht etc.

siehe: [Projekte 2010](#)

### **Klassenübergreifende Angebote**

Es finden zum Teil auch Projekte statt, die für verschiedene Klassenstufen angeboten werden, so organisiere ich z.B. den „Girls Day“ an unserer Schule.

### **Beratungsangebote für Lehrer/innen**

Auch Lehrer können bei Fragen und Problemen jederzeit auf mich zukommen.

### **Sozialpädagogische Gruppenarbeit**

Punktuell können Schüler zu einer Gruppe zusammengefasst werden, um gemeinsam an einem Problem oder einer Fragestellung zu arbeiten und um ihnen in der Gruppe positive Erlebnisse zu ermöglichen. Dabei biete ich den Klassenleitern hinsichtlich ihres pädagogischen Auftrags Unterstützung an.

## **Betreuung der Fahrschüler in der Mittagszeit**

Die Fahrschüler können sich bis zur Abfahrt der Busse im Bereich der Chillzone aufhalten und verschiedene Angebote nutzen. Der Bereich wird von der Schulsozialarbeiterin betreut und begleitet. Sie können z.B. Tischkicker, Gesellschaftsspiele, PC nutzen, Bücher aus der hauseigenen Bibliothek lesen oder ausleihen, Kreativangebote nutzen und auch das Programm mitgestalten.

Seit März 2010 gibt es einen aktiven Lesezirkel, der jeden Dienstag stattfindet.

## **Organisation und stundenweise Betreuung**

Schüler, die den Unterricht stören, können nach Ermahnung des Lehrers zur Schulsozialarbeiterin geschickt werden, um dort anhand von Gesprächen und Formularen die entstandene Situation zu reflektieren. Für Schüler, die mehrmals den Unterricht verlassen müssen, finden Beratungsgespräche statt.

Im Wahlfach der Klassen 6/7 unterstütze ich das Schülerradio.

## **Kooperationen mit anderen sozialen Einrichtungen**

Es finden in regelmäßigen Abständen Arbeitsgruppentreffen aller Schulsozialarbeiter des Landkreises Demmin statt. Allen wird die Möglichkeit gegeben, sich auszutauschen, Arbeitsweisen anderer Schulsozialarbeiter und deren Schulen kennen zu lernen. Zu jedem Treffen wird ein Referent geladen, um mit uns über aktuelle und interessante Themen ins Gespräch zu kommen (z.B. Medienkompetenz, Rechenschwäche, Kindeswohlgefährdung u.v.m.).

Weitere Kooperationspartner sind: Passt-Agentur, Halt-Projekt, Jugendamt, AOK, Trägerwerk Soziale Dienste, Schulpsychologen, Familienhelfer, Betreuer von Sozialstationen.

## **Freizeitangebote während der Ferien**

In den Sommerferien haben Schüler unserer Schule die Möglichkeit, sich für unsere Angebote anzumelden. Die Plätze sind begrenzt und werden vom Jugendamt finanziell unterstützt. Bevorzugt werden Kinder aus sozial schwachen Familien betreut.

## **A9: Interview mit der Schulsozialarbeiterin**

### **Frau Kavelmann**

Interview mit der Schulsozialarbeiterin der Pestalozzi-Regionalschule Demmin Frau Kavelmann am 11.05.2010

Interviewer: Guten Tag Frau Kavelmann, ich freue mich, dass Sie mir die Möglichkeit geben mit Ihnen ein Interview über ihre Arbeit hier an der Schule zu führen! Mich würde als erstes interessieren, wie es zur Schulsozialarbeit an der Pestalozzi-Regionalschule gekommen ist.

Kavelmann: Ja also der Träger, ich bin ja vom Trägerwerk Soziale Dienste beschäftigt. Da hat man in Erwägung gezogen, weil Schulsozialarbeit ja eigentlich so im Kommen war, und dann hieß es, dass man mit einigen Schulen Rücksprache zuhalten, ob man sich vorstellen könnte an den Schulen eine Schulsozialarbeiterstelle zu schaffen. Also der Gedanke und die Idee fand diese Schule auch ganz toll. Ursprünglich war vorgesehen, die Reuterschule Demmin, aber da, irgendwas lag da im Argen, irgendwie funktionierte das da mit der Finanzierung nicht. Ja, dann hatte sich die Frau Bretsch in Verbindung gesetzt mit etlichen Sponsoren und nun hing das auch damit zusammen, dass eben die Finanzierung noch nicht stand. Und nun hat ja Caviar Creator im ersten Jahr meine Finanzierung übernommen. Und es wurden 10.000 Euro aus Chicago gespendet. Jetzt im zweiten Jahr, also ich befinde mich jetzt im dritten Jahr, wurde die Stelle über die Stadt Demmin übernommen.

Interviewer: Das ist ja gerade ein sehr interessanter Punkt. In der Fachliteratur wurde mehrmals beschrieben, bezüglich der Finanzie-

rung, dass es schon immer recht schwierig ist. Ist das denn hier jetzt eine Art Projekt der Schulsozialarbeit?

Kavelmann: Nein, also jetzt ist es eigentlich fest integriert. Ich musste im ersten Jahr auch in die Stadt Demmin nochmal so eine große Bilanz abgeben, wie das erste Jahr Schulsozialarbeit gelaufen ist, damit die Stadt Demmin sich auch eigentlich vorstellen kann: wie sieht Schulsozialarbeit aus und was leistet die Schulsozialarbeit und somit gab es dann auch ein Ok, dass die Stelle dann über die Stadt Demmin finanziert wurde. Wo ja im ersten Jahr noch so ein bisschen Zweifel waren, weil die Gelder auch noch nicht zur Verfügung standen.

Interviewer: Und, wenn das von der Stadt finanziert wird, wissen Sie da, kommt das allein von der Stadt oder kommt da vielleicht noch ein bisschen was vom Europäischen Sozialfond dazu?

Kavelmann: Ja auch, genau. Also ich weiß jetzt aber nicht, wie sich das jetzt genau zusammen setzt. Ich glaube Hälfte – Hälfte. Ich bin mir da nicht ganz sicher, aber ich glaub so in etwa.

Interviewer: Das ist sehr interessant. Und das aus Chicago kam jetzt vom Caviar Creator?

Kavelmann: Ja genau.

Interviewer: Ich dachte das wäre nur ein lokales Unternehmen, kein internationales.

Kavelmann: Da war ich auch ganz stolz drauf.

Interviewer: Ja das glaube ich. Gibt es noch irgendwie Sponsoren, freiwillige Sponsoren, die irgendwie mal was dazu geben, nicht unbedingt an Geld, sondern allgemein an Fördermitteln, an Material oder sowas?

Kavelmann: Nein. Aber die Stadt Demmin stellt mir für das gesamte Jahr 500 Euro für Sachkosten noch zur Verfügung. Also ich bin wirklich großzügig hier ausgestattet. Also wir haben auch die

Möglichkeit einmal im Jahr beim Jugendamt, also von dort stehen uns auch 1.000 Euro Sachkosten zur Verfügung, so dass ich dann auch diverse Materialien, die ich jetzt unbedingt hier brauche, ob es jetzt Büromaterialien, sprich Technik, Laptop usw. sind. Also solche Sachen können davon auch finanziert werden. Oder, wenn wir es im Vorfeld schon wissen, kann man auch gewisse Projekte damit finanzieren.

Interviewer: Projekte ist gerade ein gutes Stichwort: Die Schulsozialarbeit, Ihre Stelle, wird ja von der Stadt finanziert. Ist das in irgendeiner Art und Weise befristet? Müssen Sie jetzt vielleicht einen Bericht einreichen oder Ähnliches?

Kavelmann: Ja genau. Mein jetziger Arbeitsvertrag läuft bis zum 31.12. und die Frau Wilken (Geschäftsleitung TWSD) fängt jetzt nachher, Juli, August, September, so in dem Dreh, schon an wieder einen neuen Antrag bei der Stadt Demmin zu stellen, ich dann wiederum eine Bilanz, wie Sie auch sagten, bis spätestens Oktober, November dann rein reichen, dass man dann für die Planung sieht, was ist geleistet worden oder man lädt mich dann zu einer gewissen Veranstaltung ein, dass ich dann nochmal revuepassiere, was ist in dem Jahr passiert, was habe ich in der Arbeit geleistet usw. .

Interviewer: Ist denn in irgendeiner Art und Weise noch unsicher, ob es noch weiter geht nach einem Jahr? Auch für Sie als Arbeitnehmer sage ich mal.

Kavelmann: Eigentlich schon, weil man weiß ja immer nicht, wie sieht der Haushaltsplan für das kommende Jahr aus. Es ist schon immer so ein bisschen für alle so ein bisschen bang. Und alle freuen sich, wenn es dann heißt die Stelle geht weiter.

Interviewer: Das kann ich gut nachvollziehen. Ich möchte nun zur Praxis übergehen: Die gesetzlichen Grundlagen sind ja bekannt. Ich habe schon im Vorfeld auf dem Schulflur gesehen, es gibt eine Imker AG, es gibt anscheinend auch ein Radio von der

Schule, einen griechischen Abend habe ich auch gesehen – sind das alles Projekte von Ihnen?

Kavelmann: Nicht unbedingt. In unterstützender Zusammenarbeit ja. Sprich, zum Beispiel der griechischer Abend wurde glaube ich von der Sparkasse mit gestützt, da hatte die Grundschule einen Projektantrag geschrieben und dafür standen dann gewisse Summen zur Verfügung und dann wurde das in diesem Umfang so ausgebaut. Also es war richtig schön, mit Kostümen abends dann hinterher auch so ein griechisches Büfett, was uns dann hier vom Restaurant zur Verfügung gestellt wurde. Ist schon ganz toll, war auch richtig gut besucht. Ja Schülerradio, im Moment ist es zeitlich für mich bisschen unmöglich daran teil zu nehmen, aber ich unterstütze die Lehrerin dabei hier das Schülerradio auf zu bauen und so einiges. Wir sind schon lange eigentlich damit tätig, aber es ist auch immer alles ein bisschen schwierig, a) die Technik stimmt nicht, b) da muss man die Schüler wieder motivieren, denn keiner hat so wirklich Ahnung wie das funktioniert. Aber jetzt sind wir ganz gut zu Wege, haben auch einen separaten Raum wo ein Computer steht und auch ein Mischpult, also eine richtig gute Ausstattung, um auch ein gutes Schülerradio zu machen.

Interviewer: Und wie gestaltet sich das mit dem Schülerradio? Ist Programm in den Pausen oder nachmittags?

Kavelmann: In den Pausen. Im Moment ist es auch auf ein bis zwei Tage in der Woche begrenzt. Da ist vorrangig in der Frühstückspause, sprich wenn die Schüler sich jetzt Texte formulieren, dass sie rumgehen und fragen: Frau Kavelmann, wir müssen wieder eine Umfrage machen, was gibt es im Moment so Aktuelles? Und da ich jetzt die letzten drei Wochen nur mit Projekten beschäftigt war, aufgrund dessen hab ich dann, nicht nur ich sondern auch andere Kollegen, so zu aktuellen Sachen geben wir dann mal einen kleinen Report ab,



dass sie darüber mal mit uns sprechen können. Und Musik findet dann mehr oder weniger in den großen Pausen statt, dass der Schulhof dann beschallt wird. Finden sie immer richtig cool, sie geben Musikwünsche ab, dass man sich auch nach den Geschmäckern der Schüler richtet.

Interviewer: Sie haben eben schon gesagt, dass Sie in vielen Projekten mitgewirkt haben. Was sind denn das für Projekte?

Kavelmann: Letztes Jahr hatten wir die Grundschule im Vordergrund gehabt, für die Klassen erste bis vierte ganz viele Projekte gemacht haben. In diesem Jahr waren jetzt die oberen Klassen dran. Ich hatte im Januar einen Antrag beim LAP gestellt, um jetzt auch diese ganzen Projekte darüber finanzieren zu können. Darunter war eine Gewaltausstellung, die hab ich eine Woche lang selbst begleitet [...] so dass zwei Stunden pro Klasse zur Verfügung standen. Die sind dann zu mir gekommen und dann haben wir wie gesagt das Thema Gewalt in der Schule auch behandelt. Dann haben wir über Arten der Gewalt gesprochen und auch so diverse Übungen dazu gemacht. So dann hatten wir die fünften Klassen, die hatten Eskalationstraining, die sechsten Klassen hatten Ich-Stärkung, die siebten Klassen hatten Medienkompetenz, die achten Klassen hatten Rechtsextremismus. Die neunten Klassen waren zu der Zeit im Praktikum, aber die hatten davor, da hatte ich jetzt über die AOK Sexualität und Verhütung hier im Haus gehabt und die zehnte, ich glaub war auch so zeitnah, das muss Anfang April gewesen sein. So dass wir alle Klassen, ja zum Leiden vieler Lehrer, es gab auch schon so ein bisschen Unruhe, ja ich mein ich kann es auch verstehen, weil diese ganzen Projekte jetzt drei Wochen hintereinander am Stück gelaufen sind. Nicht immer jetzt für jede Klasse, aber immer so ein bisschen geteilt. Auch von der Finanzierung her ging es nicht anders. Und dann hatten wir von Donnerstag bis gestern in der Sparkasse auch zu einem Thema Alkohol und Sucht auch ein ganz tolles Projekt, einen

Alkoholpakur, über diese Landeskoordinationsstelle [...]. Und das war auch ganz toll gemacht. Ich mein wiederum hätte auch ein bisschen mehr darauf eingegangen werden müssen oder können, welche Auswirkungen das Ganze hat. Sicher sie haben einiges dazu erzählt, was sie so wussten, haben sich dann auch ausprobieren können, dass sie auch sehen, wo liegt der Unterschied, wenn man jetzt nüchtern ist oder wie seh ich aus, wenn ich volltrunken bin, welche Wirkung hat es auf mich. Aber wie gesagt man hätte jetzt vielleicht, weil viele Jugendliche ja auch nachher den Führerschein machen, dass sie direkt die Gefahren dann auch erkennen.

Interviewer: Sie haben in Zusammenhang mit den Projekten eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern erwähnt. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den örtlichen Jugendämtern?

Kavelmann: An sich gestaltet sich die Zusammenarbeit gut, allerdings ist es manchmal nicht so schön, dass man keine Rückmeldung von Seiten des Jugendamtes bekommt. Um diese zu kriegen muss man dann selbst hinterher telefonieren.

Interviewer: In welchen Bereichen arbeiten Sie denn besonders mit dem Jugendamt zusammen?

Kavelmann: Besonders bei Themen wie Schulverweigerern, wenn meine Arbeit als Schulsozialarbeiterin erschöpft ist, die Probleme aber nicht behoben wurden, und z.B. bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung arbeite ich mit dem Jugendamt zusammen.

Interviewer: Ich stelle mir vor, dass Eltern von betroffenen Schüler nicht immer positiv auf Sie und ihre Arbeit reagieren, da sie über dies nur wenig informiert sind. Wie gehen Sie mit diesem Problem um?

Kavelmann: Es stimmt, dass viele Eltern die Schulsozialarbeit mit dem Jugendamt verbinden und daher ablehnend gegen diese

Form der Hilfe reagieren. Daher muss man sehr behutsam mit den Eltern umgehen und sie schnellstmöglich über die Schulsozialarbeit aufklären. Die Eltern empfinden es meist auch angenehmer durch die Schulsozialarbeiterin angesprochen zu werden, als durch die Lehrer. Wenn ich den Eltern ihre Angst nehmen konnte und eine gute Zusammenarbeit vorherrscht begleite ich sie bei Bedarf auch zu Gesprächsterminen ins Jugendamt.

Interviewer: Bei all diesen Informationen, die Sie mir jetzt gegeben haben ist mir eine Frage noch besonders wichtig: Was haben Sie für Zukunftswünsche bezüglich Ihrer Arbeit hier an der Pestalozzischule?

Kavelmann: Das Verhältnis der Lehrer zur Schulsozialarbeit hat sich seit Einführung dieser an der Pestalozzischule gebessert. Dennoch würde ich mir wünschen, dass sich die Bereitschaft der LehrerInnen verbessert, sowie dass immer ein zeitnahes Arbeiten möglich ist. Ebenso wäre ein besserer Zugang zu den Klassen wünschenswert. Es sollte öfter die Möglichkeit geben auch allein mit einem Schüler sprechen zu können. Dies gilt besonders auch in dem Zusammenhang, dass so weniger Kontrolle und Beobachtung ausgeübt wird und/ oder ich die Kinder und Jugendlichen unter Druck gesetzt fühlen. Außerdem kann so eher ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Weiterhin ist es sehr schade, dass es keinen zweiten Schulsozialarbeiter hier an der Schule gibt. Speziell ein männlicher Kollege wäre wünschenswert, um auch geschlechtsspezifisch arbeiten zu können. Trotz meiner Einbindung in schulische Verwaltungsabläufe ist für die Zukunft gesehen eine stärkere Einbindung in diese Gremien und Abläufe mit mehr Mitspracherecht ebenfalls wünschenswert.

Was immer in der Schulsozialarbeit aktuell ist und Verbesserungsbedarf hat ist die Finanzierung. Diese sollte kontinuier-

lich und in den entsprechenden Gesetzen konkret aufgeführt und geregelt sein.

Interviewer: Frau Kavelmann, ich bedanke mich sehr bei Ihnen, dass Sie mir die Möglichkeit gegeben haben Sie zu der Schulsozialarbeit an dieser Schule zu befragen. Die Informationen sind sehr wichtig für meine Arbeit.

Auf Wiedersehen.

Kavelmann: Ich bedanke mich auch, dass Sie sich für dieses Thema und meine Arbeit hier interessieren.

Auf Wiedersehen.

## **A10: Interview mit der Schulleiterin Frau Bretsch**

Interview mit der Schulleiterin der Pestalozzischule der Hansestadt Demmin am 27.05.2010

Interviewer: Wie kam es zur Installation von Schulsozialarbeit an der Pestalozzischule?

Bretsch: Es fiel im Schullalltag auf, dass es immer wieder Schüler mit Problemen gab. In diesem Zusammenhang machte sich ebenfalls bemerkbar, dass ein Vermittler zwischen den jeweiligen Elternhäusern und der Lehrern von Nöten war.

Interviewer: Wurde die Schulsozialarbeit über einen Träger in der Schule installiert?

Bretsch: Zur damaligen Zeit wandte sich der Träger „Trägerwerk Soziale Dienste“ an die Schulen der Stadt und fragte an, welche Schule sich dies vorstellen könnte. Daraufhin hat die Pestalozzischule bekundet, dass sie sehr interessiert an dieser Unterstützung sind. Gerade diesbezüglich, dass dem Lehrpersonal an der Schule die Zeit fehle sich allen Schülern mit oder ohne Problemen ausreichend zu widmen.

Interviewer: Welche Erwartungen hat sich die Schule des Weiteren von der Schulsozialarbeit erhofft?

Bretsch: Die Schulsozialarbeit sollte die Vermittlung zwischen allen Beteiligten übernehmen, alle entsprechenden Institutionen miteinander vernetzen, besonders die in Bezug auf die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt, und auch eine Entlastung für den laufenden Unterricht darstellen. Ein wichtiger Punkt war hierbei ebenso, dass die Kinder und Jugendlichen einen Ansprechpartner für sich und ihre persönlichen Belange haben.

Interviewer: Die Schulsozialarbeit wurde auf Nachfrage eines Trägers ins Leben gerufen. Wie erfolgt die Finanzierung dieser Hilfe? Trägt der Träger die Kosten und kommen auch finanzielle Mittel über den Europäischen Sozialfond?

Bretsch: Der angedachte Träger der finanziellen Mittel stand kurzfristig nicht mehr zur Verfügung als die Schulsozialarbeit installiert werden sollte. Daraufhin wurde von Seiten der Schule und des Trägers ein anderer „Geldgeber“ gesucht. Ein Un-

ternehmen der Hansestadt Demmin, der „Caviar Creator“ trat als Sponsor der Schulsozialarbeit ein und stellte für das erste Jahr die benötigten Finanzmittel zur Verfügung. Seit dem wird die Schulsozialarbeit zum einen Teil von der Stadt getragen, zum anderen Teil erneut von einem Sponsor, der Stiftung Hospital Sanktus Spiritus. Dieser Sponsor wurde über den Bürgermeister der Hansestadt Demmin gefunden. Ein dritter Anteil wird vom zuständigen Schulamt übernommen.

Interviewer: Wird der Finanzanteil der Stadt teilweise oder vollständig über den Europäischen Sozialfond getragen?

Bretsch: Nein, über den Europäischen Sozialfond wird nichts finanziert.

Interviewer: Hat die Schule einen Teil der Gelder für sich zur freien Verfügung, um aufgrund eigener Initiative ein Projekt oder ähnliches zu verwirklichen?

Bretsch: Nein, die Schule an sich hat keinerlei Mittel zur Verfügung. Die Schulsozialarbeiterin allerdings bekommt einen bestimmten Anteil für anfallende Sachkosten. Diese kann sie sich frei einteilen, muss jedoch auch eine Aufstellung machen, wieviel Geld für was verwendet wird.

Interviewer: Es sind grundsätzlich drei Handlungspartner an ihrer Schule mit der Schulsozialarbeit verbunden. Einerseits der Träger, die Schule an sich und ebenfalls die Schulsozialarbeiterin. Hierbei ist eine Kooperation von grundsätzlicher Natur. Wie vollzieht sich die Kooperation zwischen allen Beteiligten? Gibt es hierbei auch eventuell Probleme? Besteht ein konkreter Kooperationsvertrag? Wird ein bestimmtes Kooperationsmodell angewandt bzw. ließe sich ein bestimmtes erkennen?

Bretsch: Zwischen der Schule und dem Trägerwerk Soziale Dienste besteht ein Vertrag, in welchem die Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit festgelegt sind. Also ja es gibt einen Kooperationsvertrag.

Interviewer: Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulsozialarbeit konkret aus?

Bretsch: Anfangs war die Zusammenarbeit der Lehrer mit der Schulsozialarbeiterin gewöhnungsbedürftig, mittlerweile wird das gesamte Konzept aber gut angenommen. Es ist ein Geben und ein Nehmen. Die Lehrer wenden sich bei Problemen innerhalb der Klasse oder mit einzelnen Schülern an die

Schulsozialarbeiterin. Die Schulsozialarbeiterin ist des Weiteren auch bei bestimmten Versammlungen anwesend. Die Schulsozialarbeiterin ist in Fallbesprechungen involviert, ebenso bei Klassenversammlungen. Regelmäßig finden Beratungen zwischen der Schulsozialarbeiterin und der Schulleitung statt. Die Arbeit der Schulsozialarbeit wird nicht als Strafe für Schüler angesehen, sondern als Unterstützung für Erziehungsmaßnahmen. Mit der Schulsozialarbeit soll der Sache auf den Grund gegangen werden.

Interviewer: Gibt es im Rahmen der Kooperation auch gemeinsame Fort- und Weiterbildungen für Lehrer und der Schulsozialarbeiterin?

Bretsch: Nein. Das Lehrerkollegium hat die Möglichkeit regelmäßig an Weiterbildungen bezüglich Schulsozialarbeit teil zu nehmen. Sie können sich durch die Weiterbildungen selbst qualifizieren und Schulsozialarbeiter werden, allerdings möchte dies keiner der Lehrer. Die Begründungen hierfür liegen darin, dass diese Arbeit nicht jeder machen kann und es wohl schwierig sei ein entsprechendes Vertrauensverhältnis auf zu bauen, wenn man vorher als Lehrer an der Schule gearbeitet hat. Dann müsse man laut allgemeiner Meinung an der Schule eher an eine andere Schule wechseln und dies möchte ebenfalls niemand, da ein Neuanfang auch bedeuten würde eine sichere Arbeitsstelle auf zu geben.

Interviewer: Durch welche Angebote stellt die Schulsozialarbeit an Ihrer Schule besonders eine Unterstützung dar?

Bretsch: Die Schulsozialarbeit unterstützt uns mit allen Projekten, die realisiert werden. Durch die Schulsozialarbeiterin fungiert als Streitschlichterin und Seelsorgerin. Die organisierten Projekte sind stets altersentsprechend. Das Schulklima hat sich verbessert, das die Schulsozialarbeiterin bei den Schulveranstaltungen behilflich ist. Auch in städtischen Gremien ist die Schulsozialarbeiterin integriert, nämlich im Präventionsrat. Auch die Ferienangebote der Schulsozialarbeit sind gerne gesehen von Seiten der Schule. So wird für die Sommerferien ein Fußballcamp angeboten, zu welchem insbesondere Kinder aus sozial schwachen Familien oder verhaltensauffällige Kinder mitgenommen werden.

Interviewer: Sie haben bisher viel Positives über die Schulsozialarbeit an Ihrer Schule berichtet. Gibt es auch Punkte bei denen Sie Ansätze für eine Verbesserung sehen? Was wünschen Sie

sich für die Zukunft bezüglich der Schulsozialarbeit an Ihrer Schule?

Bretsch: In der Arbeit mit Eltern ist es oft frustrierend, wenn die Eltern alles angebotene ablehnen. Es gibt immer noch Gesetzeslücken, durch welche man in bestimmten Situationen nichts tun kann. Man bekommt dabei ein Gefühl von Ohnmächtigkeit.

Interviewer: Wenn Sie von Ohnmächtigkeit in bestimmten Situationen sprechen, was meinen Sie genau mit den bestimmten Situationen?

Bretsch: Es gab einen Fall, da fiel ein Schüler auf aufgrund von Schuleschwänzen. Später stellte sich heraus, dass er Drogen konsumiert. Es wurde mehrmals versucht Hausbesuche zu unternehmen, allerdings lehnte die Kindesmutter alle Angebote, auch für Gespräche, ab. Aufgrund der gesehenen Kindeswohlgefährdung wurde eine Meldung ans zuständige Jugendamt gemacht. Dort gab es insofern ein Gespräch, dass eine Familienhelferin installiert wurde. Doch auch diese kam an die Familie nicht heran. Der Schüler kam nunmehr seit November nicht mehr zur Schule. Sowohl die Schule, die Schulsozialarbeiterin als auch die Familienhelferin kamen bislang nicht an die Familie heran. Die Situation hat sich leider noch nicht verbessert. Die Schule sowie die Schulsozialarbeiterin haben allerdings keine Befugnisse oder Möglichkeiten mehr zu tun. Das ist sehr frustrierend.

Interviewer: Sie erwähnten im eben Geschilderten eine Zusammenarbeit mit Jugendämtern. Wie sehen Sie im Allgemeinen die Kooperation mit den örtlichen Jugendämtern?

Bretsch: In Bezug auf eine Kooperation mit Jugendämtern ist eine einheitlichere Zusammenarbeit wünschenswert. In mehreren Fällen gab die Schule Hinweise oder Meldungen ans Jugendamt, Gespräche wurden geführt, aber was als Ergebnis heraus kam oder ob eine Hilfe in die Familie installiert wird oder wurde war nicht bekannt. Es ist sehr schade, dass es von Seiten der Jugendämter oft keine Rückmeldungen gibt. Man möchte ja gar nicht alle Details einer Hilfe oder über das Vorgehen erfahren. Aber eine Rückmeldung ob die entsprechende Familie Hilfe annimmt bzw. dort Hilfe installiert wird ist von Seiten der Schule sehr wünschenswert.

Interviewer: Welche Dinge wünschen Sie sich noch für die zukünftige Arbeit im Bereich der Schulsozialarbeit?



Bretsch: Wir sind mit unserer Schulsozialarbeiterin sehr zufrieden, sie ist seit 2008 bei uns und fester Bestandteil der Schule geworden. Von unserer Seite wäre es wünschenswert, dass die finanziellen Mittel nicht jedes Jahr neu beantragt werden müssten. Wir wünschen uns diesbezüglich mehr Kontinuität und Sicherheit. Die Einbindung eines Psychologen ist ebenfalls ein Punkt, der für die Zukunft aus unserer Sicht empfehlenswert ist. Die Eltern haben oft Angst, dass sich mit der Schulsozialarbeit auch das Jugendamt einmischet. Es ist weiterhin wichtig zu verdeutlichen, dass auf Wunsch die eigene Anonymität gewahrt wird.

Interviewer: Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass Sie mehr Kontinuität in der Schulsozialarbeit wünschen, besonders in finanzieller Hinsicht. Des Weiteren sollte sich die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, insbesondere den Jugendämtern, einheitlicher werden. Stimmen Sie mir bis dahin zu?

Bretsch: Ja.

Interviewer: Sie haben angesprochen, dass es ratsam wäre einen Schulpsychologen an jeder Schule zu installieren. In Hinblick darauf, dass Förderschulen aufgelöst werden sollen, wie sieht hierfür Ihre Planung aus?

Bretsch: Für diesen Fall ist geplant, dass Begleitlehrer in die Klassen kommen, um die Schüler bestmöglich zu unterstützen und den Ablauf des Unterrichtes zu gewährleisten. Allerdings ist jetzt schon unsicher, ob zum gegebenen Zeitpunkt das dafür benötigte Geld vorhanden sein wird.

Interviewer: Ich bedanke mich, dass Sie sich Zeit für mich genommen haben. Das Interview war sehr hilfreich für die Arbeit. Möchten Sie noch etwas sagen, das noch wichtig ist oder was Sie noch sehr gern erzählen möchten?

Bretsch: Ich möchte nochmal betonen, dass wir mit der Arbeit unserer Schulsozialarbeiterin sehr zufrieden sind und sie nicht mehr missen möchten. Einige der Rahmenbedingungen sind jedoch noch verbesserungswürdig.

## **A11: Interview mit einem Schüler – Niklas Lein**

Interview mit Niklas Lein, Schüler der 6. Klasse an der Pestalozzi-Regionalschule Demmin am 07.07.2010

Interviewer: Hallo Niklas. Ich freue mich, dass du bereit und einverstanden bist dieses Interview mit mir zu führen.

Lein: Ja ich mache das gern.

Interviewer: In welche Klasse gehst du denn im Moment und wie alt bist du?

Lein: Ich gehe in die sechste Klasse und bin 12 Jahre alt.

Interviewer: Und seid wann bist du an dieser Schule?

Lein: Schon seit der ersten Klasse.

Interviewer: Musstest du schon mal eine Klasse wiederholen?

Lein: Nein musste ich noch nie.

Interviewer: Wie bist du in Kontakt gekommen mit Frau Kavelmann? Bist du auf sie zugegangen oder wie kam das zu Stande?

Lein: Es gab vor ungefähr zwei Jahren Probleme mit Schülern an der Schule.

Interviewer: So kam es dazu, dass Frau Kavelmann an eure Schule als Schulsozialarbeiterin kam. Wo im täglichen Schulablauf hast du denn mit ihr zu tun?

Lein: Frau Kavelmann begleitet montags unsere Klassenleiterstunde.

Interviewer: Weißt du wer gewollt hat, dass Frau Kavelmann zu euch in die Klasse kommt und eure Stunde begleitet?

Lein: Das wollte unsere Klassenlehrerin.

Interviewer: Und was macht Frau Kavelmann dann mit euch?

Lein: Wir machen meist Spiele für das Teamverhalten.

Interviewer: Und was macht ihr noch so für Spiele? Oder unternimmt ihr auch was in der Gruppe?

Lein: Naja sie ist halt in den Klassenleiterstunden dabei und wir haben vor einer Weile so einen Test mit einer Stange gemacht.

Interviewer: Was habt ihr denn mit der Stange gemacht?

Lein: Naja wir mussten alle unsere Zeigeinger ausstrecken und gerade lassen. Und dann mussten wir alle versuchen die Stange auf den Boden zu legen. Das war gar nicht so einfach, aber wir haben es nach einer Weile geschafft.

Interviewer: Da ward ihr doch sicher stolz auf euch ,oder?

Lein: Ja waren wir!

Interviewer: Ihr habt ja auch mehrere Projekte an der Schule gehabt. Hast du auch bei einem davon mitgemacht?

Lein: Nein, ich wollte mich damals für das Schülerradio anmelden, aber ich wurde kurz davor krank und hab das dann verpasst mich an zu melden.

Interviewer: Was gibt es denn noch so alles hier an der Schule, was Frau Kavelmann anbietet?

Lein: Eigentlich nicht viel. Ich glaub das Radio ist die einzige Aktion. Ich bin aber im Schulsport ganz viel. Ich mache beim Fußball mit und Athletik mache ich auch. Wir sind, also meine Freunde und ich, oft auf dem Sportplatz der Schule, wenn wir Zeit haben.

Interviewer: Gibt es noch ein paar andere Dinge, die Frau Kavelmann mit euch macht?

Lein: Ja wir machen ganz viele Spiele. Wir haben auch schon mal auf dem Hof einen ganz großen, runden Teppich gehabt. Da haben wir Bälle rein gemacht und die hochgeschwungen. Das hat dann ausgesehen wie ein Pilz.

Interviewer: Also seid ihr nicht nur immer im Klassenzimmer oder anderen Räumen sondern geht auch raus, wenn das Wetter gut ist?

Lein: Ja wir machen was drinnen und auch draußen.

Interviewer: Hast du dich auch schon mal an Frau Kavelmann gewendet, wenn du vielleicht mal ein Problem hattest oder dir was ganz doll auf dem Herzen lag?

Lein: Nein, ich hab so keine Probleme.

Interviewer: Wenn du dir vorstellst, dass du ein ganz dringendes Problem hast, über das du gerne mit jemanden sprechen möchtest, würdest du dich damit an Frau Kavelmann wenden? Hättest du das Vertrauen zu ihr mit ihr über so für dich wichtige Dinge zu sprechen?

Lein: Ja das würde ich machen, ich vertraue ihr da.

Interviewer: Ich möchte nochmal kurz auf die Begleitung der Klassenleiterstunden zurückkommen. Was magst du daran besonders gern, außer die Spiele, die ihr macht?

Lein: Ich finde es gut, dass sich unsere Klassenlehrerin meist interessiert einschaltet.

Interviewer: Du sprichst sehr positiv von Frau Kavelmann und ihrer Arbeit mit euch. Gibt es noch irgendeine Aktivität, die du gerne an der Schule machen möchtest, aber es noch nicht gibt?

Lein: Nein, ich weiß nicht.

Interviewer: Möchtest du, dass Frau Kavelmann an eurer Schule bleibt und euch und eure Lehrer unterstützt?

Lein: Ja auf jeden Fall.

Interviewer: Ich danke dir, dass du meine Fragen beantwortet hast und wünsche dir viel Spaß in den Sommerferien und dass du ein gutes Zeugnis bekommst. Auf Wiedersehen.

Lein: Ja kein Problem. Auf Wiedersehen.

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe; die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Demmin, 23.07.2010

( Katja Siemonsmeier)